

Ergebnisprotokoll

zum Treffen der Arbeitsgruppe Wohnbauzone vom 16. Juli 2018

Die Gruppe trifft sich zum Gespräch mit Architekt Jürgen Wallnöfer. Thema des Abends ist neben einem Einblick zur Arbeit bezüglich der Wiedergewinnung alter Bausubstanz die Planung von Wohnbauzonen

Folgende Aussagen/Ergebnisse werden in Stichpunkten festgehalten:

- ✓ Neue Wohnbauzonen sollen nach Möglichkeit über den momentanen Bedarf hinaus geplant werden – weit vorausdenken und stufenweise umsetzen.
- ✓ Lücken schließen – bestehende Substanz nutzen
- ✓ Masterplan Siedlungsentwicklung 2030
- ✓ Von der Idee “Reihenhaus“ abgehen – Mehrfamilienhäuser
- ✓ Kompaktheit in der Bauweise als Vorteil erkennbar machen
- ✓ Begriff “Kondominium“ aufwerten (negativ besetzt)
- ✓ Genossenschaftsgedanken mit Inhalt füllen
- ✓ Leistbares Wohnen als großes Ziel mitnehmen
- ✓ Gemeinde in aktiver Rolle – externe Beratung ermöglichen
- ✓ Parameter möglichst genau definieren (Baurechtsfläche, bebaute Fläche, Grünfläche, Höhen, Dichten, Häuserflucht...)
- ✓ Bauvergehen müssen Konsequenzen haben
- ✓ Bei größeren Vorhaben sind Wettbewerbe sehr zielführend (architektonisch und/oder städtebaulich) – Bereicherung
- ✓ Bauberater einsetzen – Angebot in der Planungsphase
- ✓ Jeder Bau soll sich in Form und Farbe und Material einfügen
- ✓ “Eine heterogene Bauweise verhindert sehr oft einen stimmigen Gesamteindruck“

Konkrete Schritte der Gemeindeverwaltung:

- ✓ Erhebung leer stehender Gebäude
- ✓ Erhebung bestehender, aber nicht verbauter Kubatur
- ✓ Beratung von Experten anbieten – Bauberatung...
- ✓ Exemplarisches Konzept für die nächste zu realisierende Wohnbauzone erstellen